

# FLÜCHTLINGE

## Für Flüchtlinge Türen und Perspektiven öffnen

Man nehme ein paar Firmen, einen Fußballverein, einen Dienstleister für Sozial- und Bildungsarbeit, das Bezirksamt und eine katholische Kirchengemeinde – fertig ist eine ungewöhnliche Allianz, die sich zum Ziel gesetzt hat, Flüchtlinge in Lohn und Brot zu bringen. Der Name des Projekts: „Türöffner – Jobnetzwerk für Geflüchtete in Treptow-Köpenick“.

Mit dabei ist nicht nur die Gemeinde St. Josef, auch eines ihrer Mitglieder, Joachim Gericke, zählt neben Pfarrer Mathias Laminski zu den Initiatoren des Vereins, der sich Anfang April im Stadion an der Alten Försterei gründete. Der Ort ist kein Zufall, denn der 1. FC Union Berlin, vor allem aber sein Wirtschaftsrat, sind ebenfalls mit von der Partie.

„Wir wollen Flüchtlingen mit einer Bleibeperspektive die Möglichkeit bieten, eine Arbeit aufzunehmen“, beschreibt Joachim Gericke den Vereinszweck. „Denn Arbeit ist das beste Mittel zur Integration.“ Die beteiligten Unternehmen handeln aber nicht nur uneigennützig. Viele suchen händeringend nach Personal. Sie haben zunehmend Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen. Ähnlich verzweifelt wie die Unternehmen neue Mitarbeiter, suchen viele Flüchtlinge nach Arbeit. Türöffner will beide zusammenbringen. Zahlreiche Hindernisse tun sich dabei auf. Mal fehlen den Flücht-

lingen Zeugnisse, mal genügt ihre Ausbildung nicht deutschen Standards und Erfordernissen. In mehrwöchigen Betriebspraktika, die *Türöffner* vermittelt, soll deshalb ausgelotet werden, welche Chancen die Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt haben. Ziel ist es, ihnen eine ständige Arbeit bei einem der beteiligten Unternehmen zu bieten. „Der Türöffner ist nicht nur eine Chance für die Flüchtlinge“, glaubt Gericke, im Hauptberuf Bauunternehmer. „Er ist auch eine Chance für die Firmen.“ Die hat er selbst früh ergriffen. Seit einigen Wochen arbeitet ein Mann aus Eritrea als Praktikant auf seinen Baustellen.

Zahlreiche Unternehmen in Treptow-Köpenick wollen es ihm gleich tun. Allein der Wirtschaftsrat von Union, ein Zusammenschluss von Sponsoren, zählt 40 Unternehmen, die als Kooperationspartner in Frage kommen. Gericke ist dessen Schatzmeister.

Zusätzlich hat der 1. FC Union Berlin sich bereit erklärt, Kontakte herzustellen zu allen Unternehmen, mit denen er Geschäftsbeziehungen pflegt. Das sind noch einmal 1500 Unternehmen.

Die Arbeitsvermittlung für Flüchtlinge schafft selbst Arbeit. Der Verein bekommt einen hauptamtlichen Angestellten, der sich um den Aufbau und Ausbau des Netzwerks kümmern soll.

rei

